



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Präsentation der Strategie „Frühe Förderung“

In den vergangenen Monaten haben sich über 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Gesundheit, Bildung und Kinderbetreuungsangeboten damit befasst, wie ein optimales Umfeld für alle kleinen Kinder (0-4 Jahre) im Kanton Nidwalden geschaffen werden kann. Als Resultat wurde an der gestrigen Sozialkonferenz die Strategie „Frühe Förderung“ mit entsprechenden Handlungsempfehlungen vorgestellt. Empfohlen wird unter anderem ein einfacherer Zugang zu den Angeboten für fremdsprachige Kinder und eine engere Koordination bei den verschiedenen Angeboten.

Die Familie und deren unmittelbares Umfeld geniessen im Kanton Nidwalden einen hohen Stellenwert. Eine Situationsanalyse zur „Frühen Förderung“ zeigt, dass die Erwerbstätigkeit beider Elternteile und die familienergänzende Kinderbetreuung zur Realität vieler Nidwaldner Familien gehören. Neben den Eltern oder Grosseltern übernehmen auch Kindertagesstätten und andere Dienstleister Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsfunktionen. Dabei sind sie nicht selten gefordert: Die Bevölkerungszusammensetzung wird aufgrund der Zuwanderung von Familien aus anderen Ländern heterogener. Die damit verbundene Werteppluralität hat zur Folge, dass die Erziehungsstile unterschiedlicher werden.

Zahlen aus der Sozialhilfe und dem Kindsschutz belegen, dass nicht wenige Kinder in schwierigen Verhältnissen aufwachsen. Die Entwicklung zeigt sich beim Schuleintritt: Bei rund einem Viertel aller Kindergartenkinder werden Förderabklärungen durchgeführt oder Fördermassnahmen umgesetzt. Die „Frühe Förderung“ will dort ansetzen, wo die Probleme entstehen. Wichtige Weichen werden bereits im Vorschulalter gestellt.

Pragmatische Strategie

Unter dem Begriff „Frühe Förderung“ wird das Gewährleisten möglichst guter Rahmenbedingungen verstanden, so dass die körperliche, seelische und soziale Entwicklung aller Kinder ermöglicht wird. Mit dem Erlernen von Frühchinesisch oder Frühenglisch hat „Frühe Förderung“ jedoch nichts zu tun, wie die Regie-

rungsrätin und Vorsteherin der Gesundheits- und Sozialdirektion Yvonne von Deschwanden anlässlich der Eröffnung der Sozialkonferenz betonte.

Eine breit abgestützte Projektgruppe hat unterschiedliche Handlungsempfehlungen zu einer Strategie zusammengefasst. Ein besonderes Augenmerk wird auf Familien mit Kindern gelegt, welche einen niedrigen Bildungsstand und ein geringeres Einkommen aufweisen. Mit der „Frühen Förderung“ können bei diesen Kindern die Startbedingungen beim Schuleintritt verbessert werden, was sich später positiv auf ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten auswirkt.

Die Umsetzung der Strategie liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Kanton, Gemeinden und den verschiedenen Kinderbetreuungsangeboten.

Gesundes Aufwachsen

Kinder lernen von Geburt an. Eine sichere, vertrauensvolle und anregende Umgebung, die vielfältige Lernerfahrungen ermöglicht, schafft ein solides Fundament für ein gesundes Aufwachsen. Im Kanton Nidwalden gibt es eine Vielzahl von Angeboten wie z.B. Spielgruppen, MUKI-Turnen, Kindertagesstätten usw. Verbesserte inhaltliche Absprachen zwischen den unterschiedlichen Dienstleistern mit ihren Angeboten, wie etwa der Spielgruppe und dem Kindergarten, sollen die Effizienz der eingesetzten Mittel optimieren. Für fremdsprachige Eltern soll der Zugang vereinfacht werden, indem Eltern durch die Mütter- und Väterberatung oder die Gemeinden aktiv zum Besuch der Angebote angehalten werden. Zudem sollen Betreuungsangebote mittels Weiterbildungen gestärkt und die Gemeinden bei der Weiterentwicklung vor Ort unterstützt werden.

RÜCKFRAGEN

Barbara Etienne, Stellenleiterin Gesundheitsförderung und Integration, Telefon 041 618 75 92, erreichbar am 5. November 2015 zwischen 13.30 und 17 Uhr.